

Mylène Palluel

Die „longue durée“ in der amerikanischen Kunst (1960er–1970er Jahre). Minimalistische Poesie, Avantgarde-Film und Land Art im Spiegel der Geschichte und ihrer Methoden

Die amerikanische Gesellschaft der 1960er-Jahre wurde stark durch die neue Rolle der USA als internationale Führungsmacht geprägt. Zugleich führten zahlreiche soziopolitische Krisen dazu, die Bedeutung der Geschichte, ihrer theoretischen Konzepte und Erzählungen, neu zu bestimmen. Zu den zentralen Gegenständen der amerikanischen Kunst gehörte das Konzept der „langen Dauer“, zugleich dokumentierte die neu geschaffene Figur des „Künstler-Forschers“ die Rolle der Kunst als Teil der Wissensproduktion. Aus der Ablehnung der traditionellen historischen Erzählweisen entwickelten die Künstlerinnen und Künstler des Minimalismus und Postminimalismus neue Verfahren, die in ihrer Erforschung der Tiefenstrukturen menschlicher Erfahrung künstlerisch-kreativen und theoretischen Anspruch verbanden. So entstand ein Dialog der Kunst mit den Geisteswissenschaften, die ebenfalls an diesen Debatten beteiligt waren. Das bezeugt beispielsweise die unmittelbare Auseinandersetzung mit George Kublers *The Shape of Time* (1962), aber auch die Nähe zu Fernand Braudels Konzept der „longue durée“ (1958), das in den USA bis Ende der 1970er-Jahre noch weitgehend unbekannt war. Auch wenn sie sich der Sprache der Wissenschaft annäherte, behandelte die Kunst diese Fragen mit ihren eigenen Werkzeugen und brachte so eine Forschung hervor, die sowohl rigoros als auch erfinderisch und von interpretativer Offenheit geprägt war. Die vorliegende Arbeit untersucht, wie sich diese Form des künstlerischen Denkens durch den Einsatz verschiedener Medien herausbildete, am Beispiel der Gedichte von Carl Andre, des *Magellan*-Filmzyklus von Hollis Frampton, der Werke der Earth-Art, die während der Reise von Robert Smithson, Nancy Holt und Michael Heizer in den amerikanischen Westen entstanden, sowie von Robert Morris' Essay über die Nazca-Linien. Die „longue durée“ erscheint in diesen Fallstudien als kritischer Rahmen für die Reflexion kultureller Traditionen und imperialistischer Dynamiken, denen ein gemeinsames Anliegen zugrunde liegt: die Neudefinition einer künstlerisch und kulturell bestimmten amerikanischen Identität in Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Geschichte.

Stichwörter : Longue durée (Geschichte); Kunst – USA – 20. Jahrhundert; Minimalismus (Kunst); Postminimalismus; Land Art; Avantgarde-Filme; Environmental Art; Frampton, Hollis (1936–1984); Morris, Robert (1931–2018); Andre, Carl (1935–2024); Smithson, Robert (1938–1973)